

Ihr Fachbereich Gesundheit informiert zum Thema ORNITHOSE - PSITTAKOSE

Was ist Ornithose - Psittakose?

Der übergeordnete Begriff Ornithose umfasst sowohl die Psittakose (das Auftreten der Krankheit bei Papageien und Sittichen = Psittaciden) als auch die übrigen Formen der Ornithose (d. h. von anderen Vogelarten als Psittaciden übertragbare Infektionskrankheit). Obwohl die Krankheit bei allen empfänglichen Tieren durch den gleichen Erreger verursacht wird, hat es sich zur Verdeutlichung als zweckmäßig erwiesen, die Bezeichnung „Psittakose“ für die bei Papageien und Sittichen auftretende Ornithose beizubehalten.

Die Ornithose ist eine Zoonose, d. h. sie ist eine übertragbare Krankheit, die bei Mensch und Tier auftritt.

Der Erreger

Der Ornithose-Erreger (*Chlamydophila psittaci*) nimmt eine Sonderstellung zwischen Viren und Bakterien ein. Er vermehrt sich in der lebenden Zelle des menschlichen und tierischen Organismus und führt entweder zu Krankheitserscheinungen oder zur sogenannten latenten, d. h. klinisch nicht wahrnehmbaren Infektion. Es wird sowohl im Verlauf der Krankheit als auch bei der latenten Infektion oft in großen Mengen mit dem Nasensekret, Speichel und Kot ausgeschieden.

Die Übertragung (Infektion)

Die Übertragung auf den Menschen erfolgt am häufigsten durch sogenannte Staubinfektion. Hierbei wird der am Gefieder anhaftende, rasch eintrocknende infektiöse Kot durch Flügelschlag aufgewirbelt und in Form feinsten, in unzähliger Menge in der Luft schwebender Teilchen eingeatmet. Möglich ist ferner die Tröpfcheninfektion, wobei Sekreteilchen der erkrankten Tiere auf die Atemwege des Menschen gelangen. Schmierinfektionen sind dagegen selten. Selten ist auch, dass der Biss infizierter Tiere zur Krankheit beim Menschen führt. Die häufigsten Infektionsquellen für den Menschen stellen Sittiche und Papageien dar. Unter den übrigen Arten sind es insbesondere Tauben, Enten, Puten, Hühner, Kanarien und andere Ziervögel. Selbst der Besuch einer infizierten Zoohandlung ohne unmittelbaren Kontakt mit erkrankten Tieren kann zur Infektion führen.

Die Ornithose tritt beim Menschen überwiegend sporadisch, aber auch als Gruppenerkrankung auf. Zum Beispiel in Familien, die Ziervögel halten oder unter dem Personal von zoologischen Handlungen, Geflügelzuchten und -schlächtereien.

Eine Übertragung von Mensch zu Mensch, beispielsweise bei der Pflege Erkrankter, ist möglich, jedoch nur vereinzelt bekannt geworden.

Krankheitsbild beim Vogel

Die Inkubationszeit, d. h. die Zeitspanne zwischen Aufnahme des Erregers und den ersten Zeichen der Erkrankung, schwankt bei Vögeln zwischen wenigen Tagen und etwa 3 Monaten. Die Krankheitserscheinungen beim Vogel sind wenig charakteristisch. Befallene Tiere zeigen Sträuben des Gefieders, Fressunlust, Schläfrigkeit. Sekretaustritt aus den Nasenöffnungen, schnupfenartige Erscheinungen, Husten, Schweratmigkeit und Durchfall. Am anfälligsten sind Jungtiere. Sie infizieren sich nach dem Schlüpfen von den häufig latent verseuchten Eltern.

Genesene Tiere können den Erreger für lange Zeit in ihren Organen beherbergen. Dieser Zustand der latenten Infektion tritt auch ohne vorherige sichtbare Erkrankung ein. Solche äußerlich gesund erscheinenden Tiere können als stumme Träger den Erreger über lange Zeit ausscheiden und so zur Infektionsquelle bei anderen Vögeln und den Menschen werden.

Die einwandfreie Feststellung der Krankheit kann nur durch Laboratoriumsuntersuchungen erfolgen.

Eine medikamentöse Behandlung infizierter bzw. erkrankter Tiere ist möglich und nach wissenschaftlichen Erkenntnissen vertretbar. Sie ist durch besondere gesetzliche Maßnahmen geregelt (vgl. unter Bekämpfung).

Krankheitsbild beim Menschen

Die Inkubationszeit beim Menschen schwankt zwischen etwa 7 bis 14 Tagen. Die Krankheit verläuft vielfach unter grippeähnlichen Erscheinungen, wie Mattigkeit, Appetitlosigkeit, Fieber, Frostgefühl, Kreuz- und Muskelschmerzen. Obwohl bei der Ornithose (Psittakose) im Anfangsstadium die katarrhalischen Erscheinungen der oberen Luftwege fehlen, wird sie nicht selten als „Grippe“ gedeutet. Während Übelkeit und Erbrechen selten zu beobachten sind, tritt eingeleitet von zunächst trockenem, später feuchtem Reizhusten häufig in der 2. Krankheitswoche die sogenannte atypische Lungenentzündung auf. Als Ausdruck einer Reizung des Zentralnervensystems können sich Schlaflosigkeit, Seh- und Hörstörungen sowie Zitterkrämpfe einstellen.

Die Krankheitsdauer beträgt etwa 3 Wochen und zieht meist eine relative lange Rekonvaleszenz nach sich. Folgeschäden sind Herzbeschwerden und Kreislaufstörungen, insbesondere bei älteren Personen.

Infektionen ohne Krankheitserscheinungen kommen auch beim Menschen vor. Die Sterblichkeit betrug früher 20 – 40 %. Durch die Behandlungsmöglichkeit mit Antibiotika (Tetracyclin) werden Todesfälle nur noch bei etwa 1 –5 % der Erkrankten beobachtet. Dies zeigt, dass die Ornithose (Psittakose) des Menschen nicht verharmlost werden darf. Auf eine Bekämpfung mit staatlichen Maßnahmen kann daher nicht verzichtet werden.

Gesetzliche Regelungen (Meldepflicht)

Nach dem Infektionsschutzgesetz ist der direkte oder indirekte Nachweis von *Chlamydia psittaci* namentlich durch Medizinaluntersuchungsämter und sonstige private oder öffentliche Untersuchungsstellen zu melden, wenn ein Hinweis auf eine akute Infektion besteht. Die weitere Bearbeitung der Fallmeldung erfolgt durch das für den Aufenthalt des Betroffenen zuständige Gesundheitsamt.

Haben Sie noch weitere Fragen?

Dann wenden Sie sich an die Ansprechpartner/innen des Gesundheitsamtes.
Wir beantworten Ihre Fragen gerne:

Hauptstelle Borken

Borken, Heiden, Reken

Dennis Hausmann

☎ 02861 / 681 - 5907

✉ d.hausmann@kreis-borken.de

Nebenstelle Ahaus

Ahaus, Legden, Stadtlohn,
Vreden, Gescher

Christoph Bußhoff

☎ 02861 / 681 - 5915

✉ c.busshoff@kreis-borken.de

Gronau, Heek, Schöppingen,
Südlohn, Velen

Jennifer Niedecker

☎ 02861 / 681 - 5914

✉ j.niedecker@kreis-borken.de

Nebenstelle Bocholt

Bocholt, Isselburg, Raesfeld,
Rhede

Karin Klümper

☎ 02861 / 681 - 5926

✉ k.kluemper@kreis-borken.de